

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

SPEZIAL 81

Juli 2009

B 10525

Deutschland € 10,-

Österreich € 11,50

Schweiz sFr 19,80

Italien, Frankreich, Spanien

Portugal (cont) € 12,40

Bel/Lux € 11,60

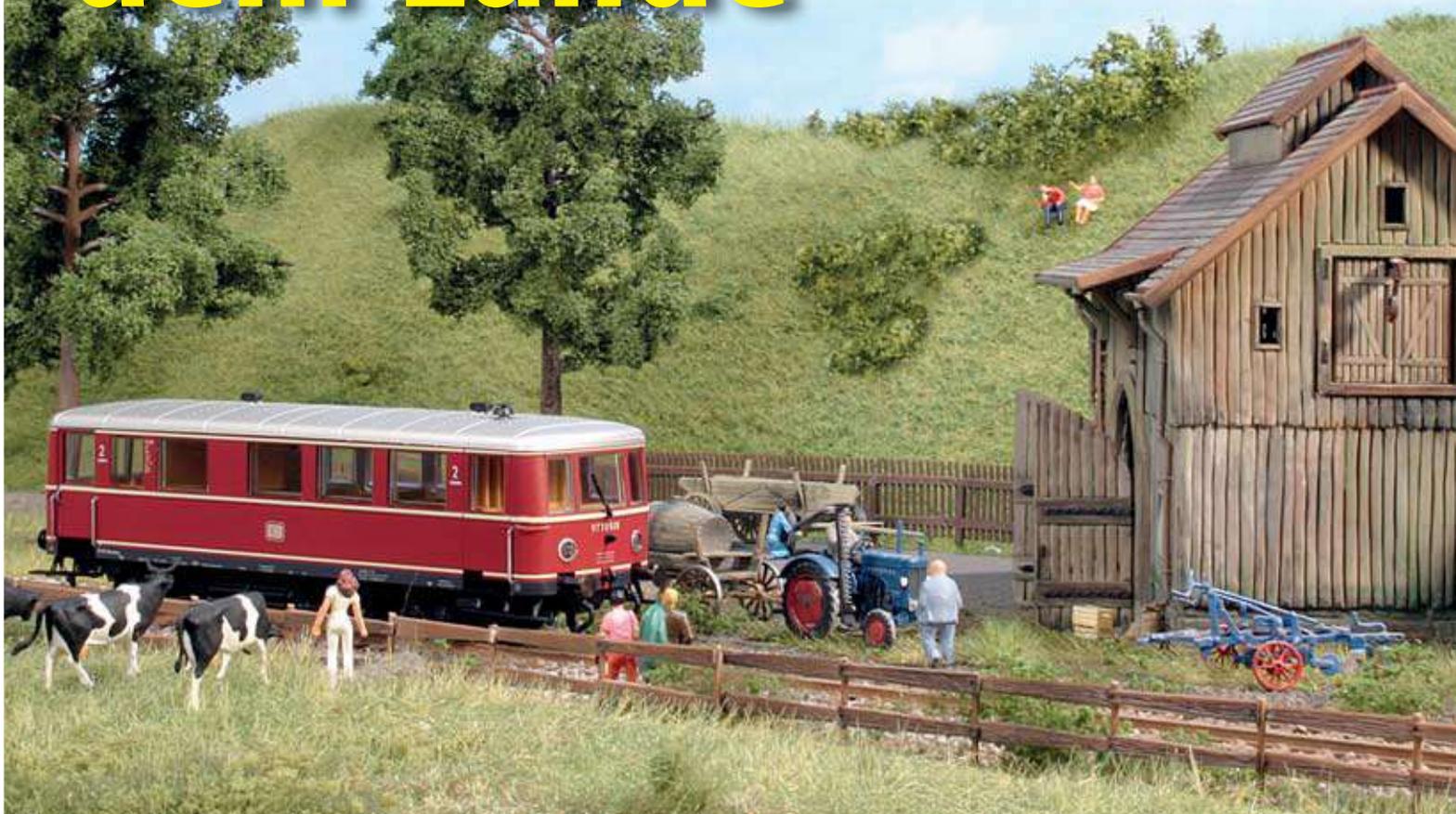
Niederlande € 12,75

Norwegen NOK 125,-



Schienen erobern die Fläche

Bahn auf dem Lande



Landwirtschaftliche Ladegüter
Früchte · Viecher · Futter

Anlagenvorschlag aus der Prignitz
Perleberger Kreisel

Güterverkehr abseits der Gleise
Von Haus zu Haus



Was kann es Schöneres geben? Ein Zug brummt in lieblicher Landschaft an einer Scheune vorbei – einst und jetzt.

Fotos: Bruno Kaiser, Horst Meier

Zur Bildleiste unten: Landwirtschaftliche Ladegüter stellt Horst Meier vor. Dazu gehört auch das ganze Drumherum wie Rampen, Gatter und Verladeanlagen. Reinhold Barkhoff zeichnete seine Eindrücke von der berühmten Prignitzer Kreisbahn. Lutz Kuhl zeigt, wie pa-Behälter einen kleinen Güterverkehr auch in der Fläche ermöglichen.

Abb: Horst Meier, Reinhold Barkhoff, lk



Sie heißt Susann, wohnt auf'm Land
Auf einem Hof am Wiesenrand ..."
sang Reinhard Mey 1974 in seinem Album „Wie vor Jahr und Tag“. Die Älteren werden sich erinnern: Das Mäd'el zieht in die Stadt und schließlich zu einem Typen, dessen größter Wunsch sich kurz darauf erfüllt: „Wir zwei zieh'n in ein Bauernhaus ...“

Mögen Psychologen erklären, warum der Mensch nur zu gern in die Ferne strebt; wir wissen es nicht. Wer auf dem Land wohnt, verklärt die Stadt – und umgekehrt. Argumente gibt es sicherlich für beides (der Berliner Mey begnügte sich mit einem diffusen „um ‚in‘ zu sein“) und dementsprechend streben immer mehr Zeitgenossen eine Kombination ihrer Wünsche an: Wohnen auf dem Land, aber in der Nähe einer Stadt. In der Folge werden ganze Landstriche zersiedelt, die „Speckgürtel“ der Großstädte wachsen stetig und die gesellschaftlichen Schichten differieren immer mehr auseinander: Nur Besserverdiener können sich den Luxus der „stadtnahen Stadtflucht“ leisten.

Vermutlich wohnen die meisten unserer Leser in einer Stadt, da kann man ihnen – der obigen These folgend – durchaus einen gewissen Hang zum Landleben unterstellen. Doch der Modellbahner muss nicht teure Umzüge in Kauf nehmen und in realiter seine gewohnte Umgebung verlassen. Er hat schließlich die Möglichkeit, seine eigene kleine Welt selbst zu schaffen.

Ausgangspunkt einer jeden ländlich gelegenen Nebenstrecke ist ein Bahnhof, dessen Ausstattung den besonderen Erfordernissen Rechnung tragen muss: Sei es in Form einer Kopf-Seiten-Rampe, eines Bock- oder Derrick-Krans oder einer

Umladehalle, wenn die weiterführende Bahn eine Schmalspurbahn ist.

Außerdem können in einem noch so kleinen Bahnhof jede Menge Anschließter zu finden sein, die Material und Fertigprodukte über die Schiene befördern – Langeweile ist bei diesem scheinbar kleinen Thema einer Bahn auf dem Lande jedenfalls nicht zu befürchten.

Neben den kleinen Industriebetrieben prägt vornehmlich die Landwirtschaft

Aufs Gehöft gehofft

unser Bild vom Lande. Wer mit dem Zug von einer Ansiedlung zur nächsten reist, wird typische Agrarelemente wie bestellte Felder, Scheunen, flache oder hohe Silos sowie hier und da ein Gehöft entdecken. All diese Blickpunkte lassen sich auf der Modellbahn zu einem stimmungs-vollen Arrangement komponieren, das durch die übliche „selective compression“ genug atmosphärische Dichte hat, um alle Anwendungen von Stadtflucht zu vereiteln.

Bei der überzeugenden Gestaltung Ihrer Bahn auf dem Lande wird Ihnen dieses Spezial eine wertvolle Hilfe sein. Denn eine ländliche Umgebung rechts und links des Gleises definiert sich nicht nur durch das Weglassen von Bebauung oder durch ein üppig wucherndes Grünzeug. Wer hier konsequent baut, wird das Landleben auch in der Stadt genießen können – meint Ihr

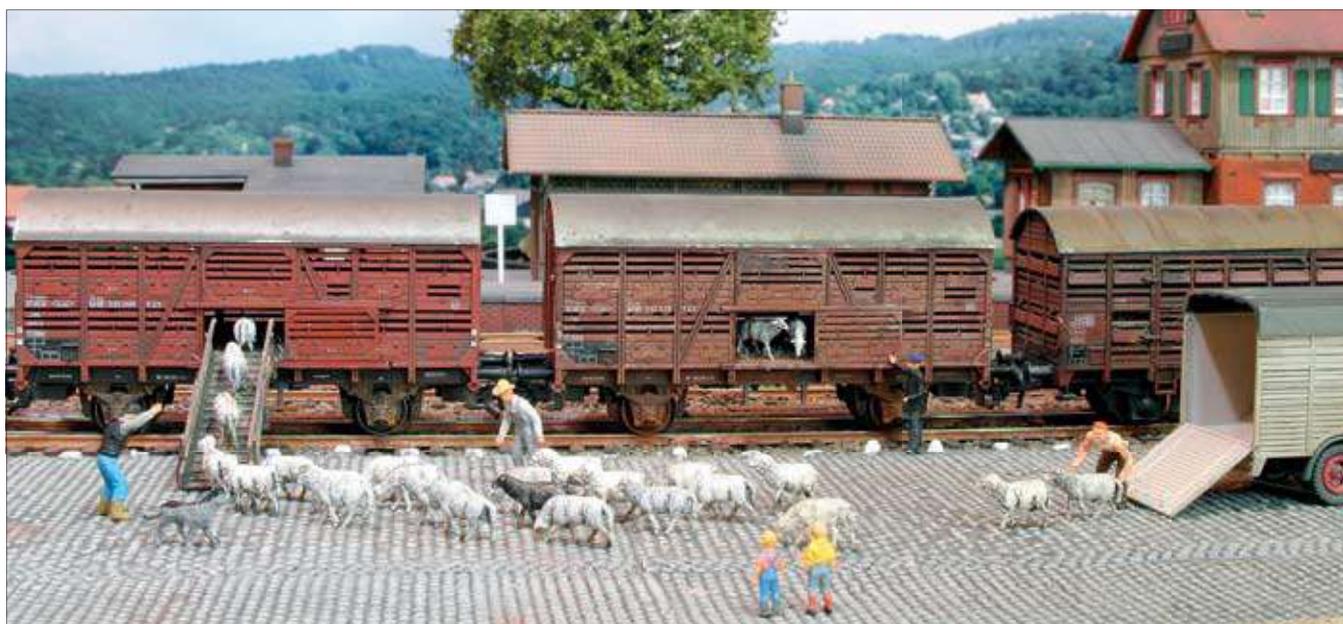
Martin Knaden



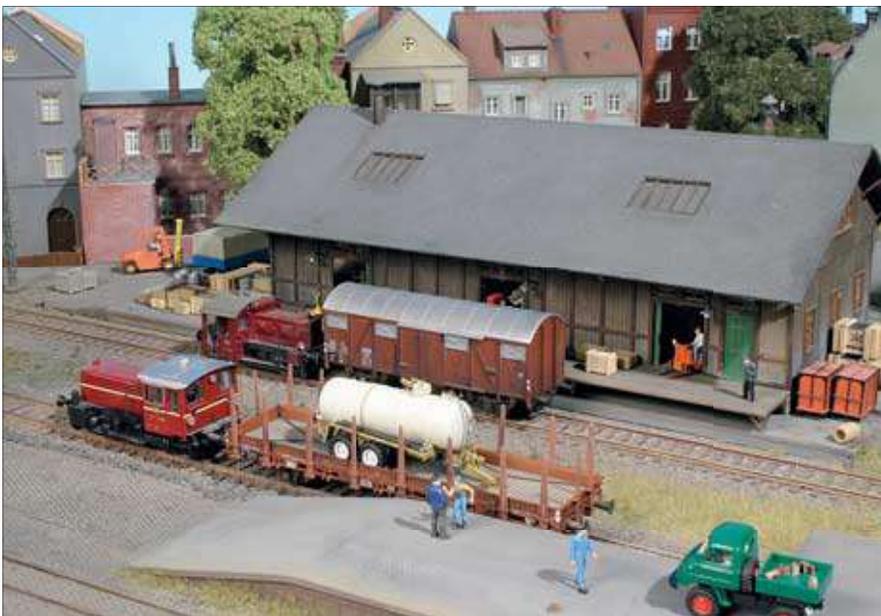
Endstation mit Abzweig Die Beschränkung auf wenige Gleise und Weichen hat (nach Privatbahnvorbild) einen sehr regen, aber relativ aufwendigen Betrieb zur Folge. Was dem Modellbahner ja nur recht sein kann!
Seite 22. Foto: gp

Auf Sand gebaut Eine H0-Anlage nach altmärkischen Motiven stellen Hans-Werner Bürkner und Hans-Joachim Ewald vor. Diesmal geht es vor allem um die Betriebsstellen Stapel und Flessau.
Seite 58. Foto: gp

Landwirtschaftliche Ladegüter Horst Meier hat sich besonders typische Ladegüter aus der Landwirtschaft und ihre Verladung vorgenommen: Groß- und Kleinvieh, Kartoffeln und Äpfel.
Seite 92. Foto: HM



INHALT



Die große Verlade
Laderampen gibt es nicht nur auf dem Land, aber dort sind sie besonders notwendig! Bruno Kaiser beschreibt den Bau einer solchen Rampe.
Seite 16. Foto: bk

Praktische Behälter
– für viele Zwecke
Die sogenannten pa-Behälter stellten für viele Betriebe (auch auf dem Land) eine interessante Transportmöglichkeit dar.
Seite 52. Foto: lk



ZUR SACHE

Aufs Gehöft gehofft 3

MODELLBAHN-ANLAGE

3 Bahnhöfe, 3 Spurweiten, Epoche III:
Die Nebenbahn auf dem Lande 6
Betriebsintensive Kleinbahn in N:
Endstation mit Anschluss 22
H0-Anlage nach altmärkischen Motiven:
Auf Sand gebaut 58
Auf Gn-15-Gleisen ins Dickicht:
Die Moorbahn 78

MODELLBAHN-PRAXIS

Die große Verlade 16
Mit Behältern der Bahn aufs Land 52
Landwirtschaftliche Ladegüter 92

VORBILD + MODELL

Der Perleberger Kreisel 32

GEBÄUDEBAU

Scheuern, Schober und Scheunen 44

GLEISBAU

Leichtes Gleis für Nebenbahn 68

MODELLBAU

Fahrsilos, Ballen und Mieten 72

ANLAGEN-PLANUNG

Elektrisch über die Dörfer 84

ZUM SCHLUSS

Vorschau/Impressum 102

